

Lektion 11: Die Zeichen der Zeit verstehen

Lk 13,1-9

Hast du gehört?

- Lk 13,1 Warum berichten die Menschen Jesus dieses Ereignis? Beschäftigt sie es zu sehr oder sind sie neugierig, wie Jesus darauf reagiert?
- Lk 13,2 Jesus greift die Frage der Schuld auf. Haben diese mehr gesündigt? War es ein Fluch Gottes?
- Joh 9,1-2 Beim Blindgeborenen fragen die Jünger Jesus das Gleiche. Ist er wegen seiner Sünde blind?

Segen und Fluch im Gesetz

- 5Mo 28,7 Segen: der Herr lässt deine Feinde vor dir fliehen
5Mo 28,5 Fluch: Du musst vor deinem Feind fliehen
- 5Mo 28,8 Segen: Der Herr füllt deine Scheune und lässt alles gelingen.
5Mo 28,20 Fluch: Es kommt Verwirrung, Bedrohung und nichts wird gelingen.
- 5Mo 28,12 Segen: Der Herr öffnet den Himmel und gibt Regen
5Mo 28,24 Fluch: Statt Regen empfangst du Staub und Sand

- Lk 13,3 Erleben diese Menschen einen Fluch, weil sie besonders gesündigt haben?
Jesus beantwortet diese Frage mit einem entschiedenen Nein.
Diese Menschen erleben das, damit jene, die es sehen, umkehren.

Verheissung in den Propheten

- Hes 18,30-31 Ich habe keinen Gefallen am Tod des Sünders. Kehrt um, damit ihr lebt. Jesus knüpft an diese Verheissung an.

Zweites Beispiel

- Lk 13,4 Diese Menschen sind nicht durch den Willen eines Menschen wie Pilatus umgekommen, sondern durch einen Unfall. Niemand hat dies absichtlich getan. Ist es hier anders?
- Lk 13,5 Nochmals ein Nein von Jesus. Es ist eine weitere Warnung für uns.
- Lk 12,56 Verstehen die Menschen die Zeichen der Zeit richtig? Erkennen Sie die Gnade, die ihnen Gott gewährt?

Ein Gleichnis ohne Erklärung

- Lk 13,6 Ein Feigenbaum trägt keine Frucht. Feigenbäume waren in Israel wegen ihrer süßen Früchte sehr beliebt. In vielen Vergleichen kommt er deswegen vor.
- Spr 27,18 Wer den Feigenbaum pflegt, darf eine Frucht erwarten und sie geniessen.
- Joe 1,12 Ein verwelkter Feigenbaum ist eine schlimme Sache.
- Hag 2,19 Jeder wartet, bis die Feigen endlich reif sind.
- Sach 3,10 Es ist ein Zeichen des Segens, wenn man seinen Nächsten unter den Schatten seines Feigenbaums einladen darf. Wenn er gleich noch Früchte trägt, die man frisch geniessen darf, umso mehr.
- Lk 13,6b In diesem Gleichnis trägt aber der Feigenbaum keine Frucht.
- Lk 13,7 Der Besitzer ist enttäuscht und will ihn umhauen lassen. Der Baum steht nur im Weg.
- Mt 21,18-19 Als Jesus einmal hungrig an einem Feigenbaum keine Früchte fand, verfluchte er ihn.
- Lk 13,8 Der Weinbauer, der viel Arbeit mit diesem Feigenbaum hatte, ist nicht erleichtert über die Entscheidung des Herrn, sondern widerspricht: Lass mich nochmals ein Jahr hart arbeiten, vielleicht nützt es. Er kann keinen Ertrag garantieren, aber er möchte nochmals ein Jahr gründlich daran arbeiten, so wie er es schon drei Jahre getan hat.
- Lk 13,9 Erst wenn diese gründliche Arbeit keinen Erfolg hat, soll er gefällt werden.

Bedeutung

- Wer ist der Besitzer? Gott

Wer ist der Feigenbaum? Dein Mitmensch
Wer ist der Weinbauer? Du

Würdest du Gott auch so antworten?
Wie hat sich Jesus verhalten?

In Lk 12,41 fragt Petrus, wem Jesus dieses Gleichnis sagt. Hier fragt Petrus nicht nochmals.
1Mo 18,23-24 Abraham bat für die Stadt Sodom: Wenn fünfzig Gerechte darin sind. Soll dann die Stadt umkommen?

Was beschäftigt die Menschen?
Lk 13,2 Waren diese Galiläer grosse Sünder? Die haben wohl ihr Urteil verdient!

Was soll uns beschäftigen?
Lk 13,8-9 Ich möchte mich nochmals für ein Jahr für meinen Mitmenschen einsetzen. Vielleicht lernt er in dieser Zeit.